

Gute Medien Böser Krieg?



**Medien am schmalen Grat
zwischen Cheerleadern des Militärs
und Friedensjournalismus**

23. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining

Sonntag, 9. Juli – Freitag, 14. Juli 2006

GUTE MEDIEN BÖSER KRIEG?

Medienzensur, Repressionen gegenüber kritischen JournalistInnen und der Zusammenhang von Quoten, Auflagen und Kriegen sind keine neuen Phänomene. Der Bereich der Medien – die auch als „vierte Gewalt“ bezeichnet werden – durchlebte jedoch in der letzten Dekade vielerorts rasante technische und politische Entwicklungen, die die Berichterstattung um Krieg und Frieden veränderten. Diese Veränderungen sind an den Ausprägungen der Kriege von Vietnam – der erste in die Wohnzimmer getragene Krieg – über den Golfkrieg 1991 („Krieg als Videospiel“), den Kosovo-Krieg 1999 bis zum „permanenten Krieg gegen den Terror“, der in der Folge des 11.9.2001 zum Afghanistan-Krieg 2001 und dem noch andauernden Irak-Krieg geführt hat, zu beobachten. Die „embedded journalists“ im Irak stellen einen vorläufigen Höhepunkt der medialen Präsentation von Kriegen durch die Kriegstrategen dar und sind eine veränderte Art von Zensur. Nicht selten wird von einem nur auf wenig Widerstand stoßenden „hijacking“ der großen Medienstationen durch die US-Administration gesprochen. Das Bombardement eines Büros des arabischen Senders Al Jazeera im Zuge des Irak-Krieges ist nur ein Beispiel für den „Umgang“ der politischen und militärischen Eliten mit den Medien.

Die Entwicklung vor dem Irak-Krieg 2003, nämlich die Übernahme der Behauptung der Existenz von Massenvernichtungswaffen im Irak und der irakischen Verbindungen zu Al Kaida durch vielbeachtete Medien, lassen folgende Gedanken von Karl Kraus wieder aufflammen: „Wie wird die Welt regiert und in den Krieg geführt? Diplomaten belügen Journalisten und glauben es, wenn sie’s lesen.“

Patriotismus ist nicht selten ein Mittel zur Disziplinierung und Schaffung parteiischer und eskalierend wirkender Berichterstattung, die zumeist nur die Kategorien ‚Gut‘ oder ‚Böse‘ kennt. Ayman al-Sawahiri, Stellvertreter von Osama Bin Laden, meinte: „Mehr als die Hälfte dieses Kampfes findet auf dem Schlachtfeld der Medien statt, denn wir befinden uns in einer Medienschlacht, einem Wettrennen um Herz und Denken der Muslime.“ US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld sieht die Wahrheit auf „unserer Seite“ und meint, dass der Kampf auf dem Feld der weltweit öffentlichen Meinung gewonnen oder verloren wird.

Angesichts der von Militärs im Krieg aufbereiteten Medienberichte für die oft tausende Kilometer entfernten Redaktionen und Presseagenturen stehen seriös und hintergründig recherchierende ReporterInnen vor schwierigen Herausforderungen. Die Beschleunigung der Kommunikationsmöglichkeiten zum Echtzeitkrieg im TV und im Internet lässt journalistisches Nachfragen kaum mehr zu. Die Militärs und Public-Relations-Firmen sind zentrale Akteure bei der Lenkung und Kontrolle von Nachrichten geworden. Ein Kriegsausbruch zum Hauptabendprogramm ist eine dramatische Realität, die die Kassen für Werbeeinnahmen klingen lässt.

Interessant erscheinen nicht nur die veränderten Rahmenbedingungen für kritischen Journalismus, sondern auch die Perspektive auf jene Konflikte, die abseits der Weltöffentlichkeit in der südlichen Hemisphäre des Globus toben. Von dieser selektiven Wahrnehmung ist die Mehrzahl der aktuellen Kriege betroffen.

Differenzierungen und neue Ansätze sind erforderlich. Angesichts der zunehmenden Medienkonzentration auf Grund nationaler und internationaler Medienkonzernfusionen kommt alternativen, an der Konfliktlösung orientierten Formen der Berichterstattung eine wichtige demokratische Rolle zu. Unterschiedliche Internetportale, freie Radios oder alternative Zeitschriften verstehen sich oftmals als Gegenmacht zu regierungsassistierenden Medien. Die Vielzahl der Nischenprodukte zur Berichterstattung leisten einen wichtigen Beitrag zur Unterscheidung zwischen so genannter objektiver Kriegsberichterstattung und Friedensjournalismus.

Thomas Roithner

23. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining

PROGRAMM

Sonntag, 9. Juli 2006

15⁰⁰ Uhr **Anreise und Anmeldung**

18⁰⁰ Uhr **Begrüßung**
Thomas Roithner (ÖSFK Wien)

Eröffnung
Gerald Mader (Präsident des ÖSFK)
Georg Pehm (Abg. zum Burgenländischen Landtag)

Festvortrag
Journalismus: Freiheit und Verantwortung
Freimut Duve (OSZE-Beauftragter für die Freiheit
der Medien 1998 – 2004, MdB, Publizist)

Empfang durch die Burgenländische Landesregierung
Gemeinsamer Abend im Hof der Burg Schlaining

Montag, 10. Juli 2006

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Die vierte Gewalt –
Vom Kriegsberichterstatter zum Brandstifter?**

Kriegsberichterstattung.
Vom Telegraphen zum Echtzeitkrieg und Internet
Mira Beham (OSZE-Diplomatin, Publizistin und
Journalistin)

**Sprache des Krieges, Bilder des Krieges –
Medien als Kriegstreiber: Jugoslawien, Irak, Iran**
Heinz Loquai (Brigadegeneral a.D., Universität Köln)

Moderation: Annette Scheiner
(Journalistin, ORF Weltjournal)

14³⁰ Uhr **Vorstellung der Workshops**

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

Gute Medien – Böser Krieg?

Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs
und Friedensjournalismus

20⁰⁰ Uhr

Vortrag

**Vom ‚Schurkenstaat‘ zum Kriegsziel?
Die Entwicklung des Iran-Konflikts und
die Rolle der Medien**

Ulrich Tilgner (Journalist, Teheran)

Moderation: Christa Hager
(Journalistin, derstandard.at)

Dienstag, 11. Juli 2006

9³⁰ – 12³⁰ Uhr

**Die halbe Wahrheit ist eine ganze Lüge –
Medien und der „permanente Krieg gegen den
Terror“**

Die Medienkrieger. Strategische Manipulation
durch das US-Militär

Jürgen Rose (Oberstleutnant der Bundeswehr)

Die Schlacht der Lügen?

Kriegs- und Krisenberichterstattung zwischen
Objektivität und Manipulation

Thomas Seifert (Journalist, Die Presse)

Moderation:

Walter Fikisz (Journalist, Kirchenzeitung)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr

Podiumsdiskussion

**„Kampf der Kulturen“ –
medial inszeniert oder Realität?**

Omar Al-Rawi (Initiative muslimischer ÖsterreicherInnen)

Fritz Hausjell (Universität Wien)

Karin Kneissl (Journalistin, Nahostexpertin)

Wolfgang Schober (Medienexperte, BMLV)

Moderation:

Wolfgang Machreich (Journalist, Die Furche)

23. Internationale Sommerakademie

Österreichisches Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Burg Schlaining

PROGRAMM

Mittwoch, 12. Juli 2006

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Arabische Medien und Medienstrategien
nach dem 11.9.2001**

Die Rolle der Medien seit dem 11.9.2001
im arabischen Raum

Aktham Suliman (Al Jazeera)

Die Medien in der islamischen Welt:
Von der Hofberichterstattung zum Weblog
Karin Kneissl (Journalistin, Nahostexpertin)

Terror-Campaigning im Internet-Zeitalter:
Die Medien-Strategie der Al-Kaida und der
globalen islamistischen Netzwerke
Georg Schöfbänker (Politologe, OISR Linz)

Moderation:

Cornelia Krebs (Journalistin, ORF Radio)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

20⁰⁰ Uhr **Filmabend** zu Medien und Krieg

Gute Medien – Böser Krieg?

Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs
und Friedensjournalismus

Donnerstag, 13. Juli 2006

9³⁰ – 12³⁰ Uhr **Abseits von „Gut“ und „Böse“ –
Medienpolitische Ansätze zur konflikt sensitiven
Berichterstattung**

Friedensjournalismus als Beitrag zur
Gewaltprävention?

Nadine Bilke (Journalistin, ZDF)

Die islamischen Teufel in Teheran –
Ein Fallbeispiel für die Missachtung
objektiver Berichterstattung und die Chancen
friedensjournalistischer Ansätze

Andreas Zumach (Journalist, Genf)

Moderation: Johannes Kaup (Journalist, ORF Ö1)

15⁰⁰ – 18⁰⁰ Uhr **Workshops**

ab 19³⁰ Uhr **Großes Burgfest**
im Hof der Burg Schlaining mit Afrikali (Tansania)
(Sieger des Interregional Festival Music
Crossroads Southern Africa 2005)

Freitag, 14. Juli 2006

9⁰⁰ – 9⁴⁵ Uhr **Friedensgottesdienst** in der Burgkapelle
Monika Heitz (Altkatholische Kirche)

10⁰⁰ – 12³⁰ Uhr **Die Medien und der Weg in den Irak-Krieg.
Vergebene Chancen der Prävention und
die Lehren aus dem Krieg**
Hans-Christoph Graf Sponeck
(ehemaliger Leiter des UN-Hilfsprogramms im Irak)

Moderation:

Johannes Marlovits (Journalist, ORF)

12³⁰ Uhr **Abreise der TeilnehmerInnen**

WORKSHOPS

Die Workshops finden parallel jeweils die ganze Woche hindurch von 15 – 18 Uhr statt.

Workshop 1: Integrativworkshop „Gute Medien – Böser Krieg?“

Die Vorträge der Sommerakademie werden eine Reihe von spannenden Zugängen zur Welt der Medien und zum Krieg eröffnen. Dieser Workshop wird versuchen – gemeinsam mit den Vortragenden des Vormittags – einen roten Faden dieser Sommerakademie aufzunehmen und die Diskussionen der Vormittage im Workshop weiterzuführen und zu vertiefen.

Der Workshop wird mit den TeilnehmerInnen Zusammenhänge über die Beiträge der ReferentInnen herstellen, mit diesen eingehend diskutieren und Bezüge zu den Tätigkeitsfeldern der TeilnehmerInnen herstellen.

Leitung: Peter Steyrer (Grüner Klub)

Workshop 2: Die kommenden Kriege und ihre mediale Vorbereitung

Ressourcen, Menschenrechte, Machtgewinn – zwischen den offiziellen Begründungen der Politik für Aufrüstung und Kriegsführung und den tatsächlichen Motiven liegen oft Welten. Das haben die drei völkerrechtswidrigen Präventivkriege gegen Irak, Afghanistan und Serbien/Montenegro deutlich gemacht. Die Medien dienen meistens der Verschleierung oder Verharmlosung von Interessen, die zu Kriegen führen, statt rechtzeitig für die kritische Aufklärung dieser Interessen zu sorgen.

Der Workshop befasst sich mit den in der Öffentlichkeit noch immer weitgehend tabuisierten Entwicklungen, die künftige militärische Auseinandersetzungen auslösen könnten (darunter der eskalierende globale Verteilungskampf um die immer knapper werdenden fossilen Energieressourcen Öl und Gas sowie das Streben der EU, Chinas, Russlands und Indiens nach einer Machtbalance mit den USA) und der bisherigen Behandlung dieser Entwicklungen durch die Medien.

Leitung: Andreas Zumach (Journalist, Genf)

Workshop 3: Was Journalismus für den Frieden tun kann – Aufgaben einer konstruktiven Konfliktberichterstattung

Was hat Journalismus mit Frieden zu tun? Nicht viel könnte man meinen, wenn eine Nachrichtensendung mal wieder nur über Kriege berichtet und eine Boulevardzeitung in großen Lettern den Asylbetrug anprangert. Wie Journalistinnen und Journalisten das Weltbild der Medien zusammensetzen, will dieser Workshop erst einmal Meldung für Meldung auseinander nehmen.

Gute Medien – Böser Krieg?

Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus

WORKSHOPS

Ausnahmesituationen wie der Irak-Krieg 2003 geben darüber genauso Aufschluss wie die alltäglichen Entscheidungen in den Redaktionen.

Doch die Kritik bleibt nicht bei der Demontage, sondern macht sich auf die Suche nach Alternativen: Wie könnte Journalismus einen Beitrag zur demokratischen Meinungsbildung über (militärische) Gewalt leisten?

Die Schlüssel zu einer konstruktiven Konfliktberichterstattung sind Konfliktanalyse, Wahrhaftigkeit und Empathie. Mit Beispielen und in praktischen Übungen wird erarbeitet, wie ein solcher Friedensjournalismus aussehen könnte.

Leitung: Nadine Bilke (Journalistin, ZDF-Online)

Workshop 4: Herrschender Diskurs – herrschende News

„Hegemonie“ scheint der neue Schlüsselbegriff zur Erklärung der Verhältnisse in unserer Welt zu sein. Und in Anlehnung an Antonio Gramsci wird in der sich mehr oder weniger kritisch verstehenden Sozialwissenschaft nun über die (notwendige) Schaffung von „Gegenhegemonie“ diskutiert. Solche Debatten, so wichtig und notwendig sie sind, laufen jedoch Gefahr, nicht mehr nach den Interessen und Strukturen zu fragen, die die Deutungshoheit in Konflikten bestimmen und die Meinungs- und Definitionsführerschaft erklären. Um dieser Frage näher zu kommen, wird es notwendig sein,

- nicht nur zu eruieren, was und wie berichtet wird,
- sondern auch zu fragen, warum was nicht berichtet wird,
- und schließlich Hypothesen zu erarbeiten, die sowohl die Art der Berichterstattung wie auch die no-news erklären helfen.

Die Teilnahme ist auf 25 Personen beschränkt.

Leitung: Werner Ruf (Universität Kassel)

Workshop 5: Argumentarium „Für und wider den Krieg“

Mit welchen Argumenten wird anlässlich internationaler Konflikte in Diskursen in der Politik, in Medien, am Arbeitsplatz oder am Stammtisch ein Krieg als unvermeidbar oder notwendig begründet? Wodurch können diese entkräftet werden, was sind die wichtigsten Gründe gegen einen Krieg?

Orientiert am aktuellen Fallbeispiel USA-Iran – seit 2003 ist in wechselnder Intensität von einem möglichen bzw. bevorstehenden Krieg der USA gegen den Iran die Rede – soll ein Kompendium überzeugender Argumentationen erarbeitet werden. Dabei soll die Arbeitsgruppe zunächst die bislang in Politik und Medien vorgebrachten kriegsbejahenden Gründe zur Kenntnis nehmen, um diese dann mit eigenständig entwickelten Argumentationen zu entkräften. Hierbei wird auf bereits vorliegende Handreichungen in der Literatur sowie im Internet zurückgegriffen.

Leitung: Fritz Hausjell (Universität Wien)

WORKSHOPS

Workshop 6: Die geheimen Spielregeln der Macht – Wie wir Ziele durchsetzen und Übergriffe abwehren können

Der Umgang mit den Medien, Öffentlichkeitsarbeit, Lobbying auf der Seite der Mächtigen und Einseitigkeit der Information, Überinformation, Desinformation auf der Seite der KonsumentInnen. Wer hat heute noch die Macht, die Gesellschaft zu ändern? Wann immer wir an die Grenzen der Gemeinsamkeit stoßen und Interessenskonflikte auftreten, sind Mechanismen der Macht wirksam. Meist verdrängen wir die Notwendigkeit, rechtzeitig dafür zu sorgen, dass wir über ausreichend Macht verfügen. Doch Macht-Kompetenz, die Entwicklung von Abwehr- und Durchsetzungsstrategien ist erlernbar. Dieser Workshop bringt den TeilnehmerInnen neue Erkenntnisse und führt zu einem bewussten und kultivierten Umgang mit eigenen und fremden Macht-Ansprüchen.

Leitung: Christine Bauer-Jelinek (Wirtschaftscoach und Psychotherapeutin)

Workshop 7: Die Sprengkraft von kritischem Friedensjournalismus Vom Idealbild der Theorie zum beinharten Arbeitsalltag

Mord und Totschlag „machen an“, sagen Medienmacher und rechtfertigen damit gerne die Art und Weise, wie und warum sie uns vermeintliche Realität „unverblümt“ in unsere Wohnzimmer zaubern. Hokuspokus!

Medien als Kriegshetzer – eine Binsenweisheit? Bekanntlich ist die Welt aber nicht bloß schwarz und weiß. Demzufolge muss es also wenigstens eine Alternative zur herkömmlichen Berichterstattung geben. Wie diese aussehen kann, sollen diverse Beispiele aus der Praxis zeigen. Ausgehend vom Idealbild, wie es die Theorien zeichnen, werden JournalistInnen aus den unterschiedlichsten Genres dem Workshop mit ihrem Erfahrungsschatz Leben einhauchen.

Zwischen den Extremen Friedenjournalismus und Kriegpropaganda erstreckt sich ein kunterbuntes Universum kritischer Medienberichterstattung, das es zu bereisen, beleuchten, hinterfragen und verstehen gilt. Der Workshop soll dabei eine mögliche Hilfestellung bieten. Denn Antworten gibt es zahlreiche – die wahre Kunst ist es, die richtigen Fragen zu stellen.

Leitung: Ursula E. Gamauf (ÖSFK Stadtschlaining)

Gute Medien – Böser Krieg?

Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs
und Friedensjournalismus

WORKSHOPS

Workshop 8: Krieg und Medien – Analysen und Perspektiven der jungen ForscherInnengeneration

Die Sommerakademien der letzten Jahre erfuhren eine stete Zunahme von interessierten TeilnehmerInnen, aus teils sehr unterschiedlichen Kontexten und Altersgruppen – so ist auch die Zahl der jungen TeilnehmerInnen mit jedem Jahr gewachsen. Darum soll dieser Workshop erstmals eine Möglichkeit für NachwuchswissenschaftlerInnen bieten, ihre Gedanken, Theorien und Thesen zum Thema „Krieg und Medien“ im Rahmen der Sommerakademie zu präsentieren und zu diskutieren. Dies umfasst sowohl mündliche Vorträge mit anschließenden Diskussionen, als auch eine visuelle Darstellung der erarbeiteten Themen durch die Erstellung von Postern, die während der ganzen Woche zur Ansicht ausgestellt werden. Die Vortragenden profitieren nicht nur durch die Diskussion ihrer Arbeit in einem außeruniversitären Rahmen, sondern werden auch in Form einer anschließenden Online-Publikation auf der Homepage des ÖSFK belohnt.

Nähere Informationen zur Themen-Ausschreibung (call for papers), Inhalt und Methodik des Workshops (Vorgaben für Vorträge, Poster und Online-Publikation) sind unter folgendem Link abrufbar: <http://www.aspr.ac.at/workshop8.htm>

Leitung: Rita Glavitza, Georg Leitner
(StudentInnen der Kultur- und Sozialanthropologie)

Workshop 9: Tote Bilder zum Leben erwecken. Pädagogische Auseinandersetzung mit Bildern von Krieg und Terrorismus

Bilder – noch mehr bewegte Bilder – prägen unsere Eindrücke über Ereignisse weit mehr als Texte. In der Friedenspädagogik gilt es deshalb zum einen, die Bildverhaftetheit in der Wahrnehmung von Kindern und Jugendlichen zu nutzen, um darüber ins Gespräch zu kommen. Zum anderen geht es darum, Bilder vom Krieg zu entschlüsseln, zu entzaubern und in Frage zu stellen – „klarzumachen, von welchem Interesse die Berichterstattung gesteuert wird, alternative Quellen offen zu legen und zum Zweifel zu ermutigen“ (Peter Glotz). Ziel des Workshops ist es, Bilder vom Krieg zum Leben zu erwecken, Entwicklungen und Prozesse nachvollziehbar zu machen und über gemeinsame Auswege und Handlungsperspektiven zu fantasieren.

Leitung: Hans-Peter Graß (Friedensbüro Salzburg)

VORTRAGENDE

Omar Al-Rawi, Initiative muslimischer ÖsterreicherInnen, Integrationsbeauftragter der islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich, Abgeordneter zum Wiener Landtag, Gemeinderat der Stadt Wien

Christine Bauer-Jelinek, Wirtschaftscoach und Psychotherapeutin, Gründerin und Leiterin des Instituts für Macht-Kompetenz, Bestsellerautorin, Lehrbeauftragte der Wirtschaftsuniversität Wien

Mira Beham, Diplomatin bei der OSZE, Publizistin und Journalistin

Nadine Bilke, Online-Redakteurin des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF)

Freimut Duve, Beauftragter der OSZE für die Freiheit der Medien 1998 – 2004, 1980 – 1998 Bundestagsabgeordneter, Publizist

Walter Fikisz, Journalist, Chefredakteur der Eisenstädter Kirchenzeitung

Ursula E. Gamauf, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung, Schläining

Rita Glavitza, Diplomandin am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien

Hans-Peter Graß, Geschäftsführer des Friedensbüros Salzburg, Sonderpädagoge und diplomierter Erwachsenenbildner

Christa Hager, Journalistin, derStandard.at

Fritz Hausjell, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft, Universität Wien

Monika Heitz, Oberstudienrätin, Altkatholische Kirche

Johannes Kaup, Journalist, ORF, Ö1, Abteilung Wissenschaft, Bildung und Religion

Karin Kneissl, Journalistin, Nahostexpertin, Lehrbeauftragte u.a. an der Diplomatischen Akademie Wien

Cornelia Krebs, Redakteurin Journal Panorama, Ö1, ORF

Georg Leitner, Student der Kultur- und Sozialanthropologie, Universität Wien

Heinz Loquai, Brigadegeneral a.D., Lehrbeauftragter Universität Köln

Wolfgang Machreich, Journalist, Die Furche

Gerald Mader, Präsident des Friedenszentrums Schläining

Johannes Marlovits, Journalist, Außenpolitische Berichterstattung, ORF

Georg Pehm, Abgeordneter zum Burgenländischen Landtag

Thomas Roithner, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung (ÖSFK), Außenstelle Wien und Programmkoordinator dieser Akademie

Jürgen Rose, Oberstleutnant der Bundeswehr, Diplompädagoge und Publizist, München

Werner Ruf, Professor für Internationale Politik, Universität Kassel

Annette Scheiner, Moderatorin und stv. Sendungsverantwortliche des TV-Auslandsmagazin „Weltjournal“ im ORF

Wolfgang Schober, Forscher und Lehrer an der Landesverteidigungsakademie (LVAK) im Fachbereich Publizistik- und Kommunikationswissenschaften

Georg Schöfbänker, Politikwissenschaftler, Österreichisches Informationsbüro für Sicherheitspolitik und Rüstungskontrolle (OISR), Linz

Thomas Seifert, Journalist, Die Presse, Berichte vor Ort u.a. aus Kosovo, Afghanistan, Irak, Tschetschenien, Sudan, Sierra Leone, Mocambique, Äthiopien für internationale Zeitungen und TV-Stationen, Buchautor

Hans-Christoph Graf Sponeck, Anthropologe und Demograph, ehemaliger beigeordneter UN-Generalsekretär und ehemaliger Koordinator des „Öl für Lebensmittel“-Programmes im Irak, über 30 Jahre im Dienst der UNO, Buchautor

Aktham Suliman, Büroleiter und Korrespondent von Al Jazeera, Berlin

Peter Steyrer, studierte Kommunikationswissenschaft und Philosophie, Koordinator für Europapolitik im Grünen Klub im Parlament, Wien

Ulrich Tilgner, 25 Jahre Journalist in Krisengebieten, ZDF-Sonderkorrespondent für den Nahen und Mittleren Osten

Andreas Zumach, Journalist, UNO-Korrespondent für deutsche, schweizerische und österreichische Zeitungen, Rundfunk und Fernsehanstalten, Buchautor, Genf

Gute Medien – Böser Krieg?

Medien am schmalen Grat zwischen Cheerleadern des Militärs und Friedensjournalismus